

**Protokoll der  
Einwohnergemeindeversammlung**

---



<b>Datum:</b>	Donnerstag, 10. Juni 2010	
<b>Vorsitz:</b>	Franz Nebel, Gemeindeammann	
<b>Protokoll:</b>	René Huber, Gemeindeschreiber	
<b>Stimmzähler:</b>	Barbara Utzinger und Julien Binder	
<b>Verhandlungsfähigkeit:</b>	Total Stimmberechtigte	2'274
	Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder	455
	Anwesend	89
<b>Referendum:</b>	Sämtliche heute Abend gefassten Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.	
<b>Stimmrecht:</b>	Die Presse und die anwesenden Gäste sind nicht stimmberechtigt.	
<b>Ort:</b>	Gemeindezentrum Langwies, Gemeindesaal	
<b>Zeit:</b>	20.00 bis 22.05 Uhr	

Gemeindeammann Franz Nebel eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden. Einen speziellen Gruss richtet er an die Pressevertreter Franz Keller von der Botschaft und Michael Hunziker von der Aargauer Zeitung. Der Mineralquelle Zurzach AG wird für das zur Verfügung gestellte Mineralwasser und Hauswart Bruno Wieser für die Einrichtungsarbeiten bestens gedankt. Gemeindeammann Franz Nebel erläutert, dass die Abstimmungen offen erfolgen. Das Prozedere bei Anträgen etc. wird situativ erläutert.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht. Die Traktanden können demzufolge in der vorgesehenen Reihenfolge durchgeführt werden.

Die Unterlagen zu den Traktanden konnten während der vorgeschriebenen Zeit auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

---

### **TRAKTANDEN**

1. Passation des Rechenschaftsberichtes
2. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November 2009
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2009
4. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 214'000.- für die Gestaltung des ehemaligen Kinoplatzes im Zusammenhang mit der Aussenraumgestaltung des Neubaus Raiffeisenbank
5. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 1'208'000.- für den Ausbau der SBB-Strecke Döttingen – Koblenz – Bad Zurzach (Anteil Gemeinde Bad Zurzach)
6. Einbürgerungen: Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes
  - 6.1. Dullaj, Admirim, geb. 1990, serbischer Staatsangehöriger
  - 6.2. Jashari, Mergime, geb. 1990, serbische Staatsangehörige
  - 6.3. Jashari, Mejreme, geb. 1992, serbische Staatsangehörige
  - 6.4. Jashari, Liridona, geb. 1993, serbische Staatsangehörige
  - 6.5. Aliaj, Lirim, geb. 1991, serbischer Staatsangehöriger
7. Verschiedenes und Umfrage
  - 7.1. Information über Projekt „Regionales Sportzentrum“
  - 7.2. Information über Fleckenkonzept – Ostumfahrung und begleitende Massnahmen
  - 7.3. Information über aktuelle Finanzsituation

### Traktandum 1 Passation des Rechenschaftsberichtes

---

Gestützt auf § 37 Abs. 2 lit. c des Gemeindegesetzes hat der Gemeinderat einen Rechenschaftsbericht vorzulegen.

#### Franz Nebel, Gemeindeammann

Leider sind auch seit der letzten Gemeindeversammlung wieder einige unserer Mitmenschen endgültig von uns gegangen. Verstorben sind:

Datum	Name	Geb.Jahr	Adresse
27.11.2009	Waltenspül, Johann Gerard	1931	Schlüsselstrasse 29
21.12.2009	Laube, Peter	1939	Schlüsselstrasse 27
06.01.2010	Brunner, Johann Ulrich	1924	Schützenweg 13
13.01.2010	Grass, Georg Johann	1942	Bohrturmweg 8
25.01.2010	Bammert-Bohland, Antoinetta	1922	Badstrasse 44
07.02.2010	Wiedenhorn-Müller, Hedwig	1927	Mandschureiweg 2
10.02.2010	Siegrist-Soom, Pia Maria	1928	Hauptstrasse 50
06.03.2010	Achermann, Margaritha	1935	Ackerstrasse 1
20.03.2010	Simonet-Bonici, Maria	1930	Pfauengasse 2
02.04.2010	Nydegger-Nussbaum, Frieda	1918	Pfauengasse 2
19.04.2010	Suter-Rudolf, Lina	1919	Pfauengasse 2
21.04.2010	Leitner, Josef	1924	Pfauengasse 14
07.05.2010	De Conto-Schmid, Gertrud	1929	Pfauengasse 2
20.05.2010	Hokenmaier, Heinz Alfons	1939	Neubergstrasse 18
29.05.2010	Gassler, Josef Werner	1924	Dahlienweg 2
05.06.2010	Widmer, Fritz	1951	Baslerstrasse 4

Im Gedenken an die Verstorbenen bitte ich Sie, sich einen kurzen Moment von Ihren Sitzen zu erheben.

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht wurde in der Gemeindeversammlungsvorlage schriftlich abgedruckt.

### Rechenschaftsbericht 2009

#### Einleitung

Das vergangene Jahr war nach 4 Jahren wieder ein Wahljahr für die Gemeindebehörden. Entsprechend war es auch das Jahr, mit dem die Amtszeit von verschiedenen Gemeinderäten, Behörden- und Kommissionsmitgliedern zu Ende ging. Es liegt uns als erstes daran, allen ganz herzlich zu danken, die sich in den vergangenen 4 Jahren, und auch schon länger, für unser Gemeinwohl eingesetzt haben. Die gute Arbeit für unsere Gemeinde, die geleistet wurde, verdient von uns allen ein grosses Kompliment und Achtung. Für die Bewältigung der Aufgaben für die Oeffentlichkeit und Gemeinschaft ist immer ein grosses Stück Freiwilligkeit und Ehrenamt gefragt. So hoffen wir, dass der Lohn vor allem auch in einer grossen Portion Freude und Befriedigung bestand. Wir wünschen den Zurückgetretenen für die kommende Zeit gute Gesundheit, mehr Freiraum für die persönlichen Wünsche und hoffen, dass diese möglichst zahlreich in Erfüllung gehen.

Den Neugewählten danken wir für die Bereitschaft, sich für die Anliegen der Oeffentlichkeit zu engagieren und wünschen ihnen Erfolg und Befriedigung in der zukünftigen Aufgabe.

Auch das Jahr 2009 war wiederum geprägt von zahlreichen positiven Gegebenheiten. Auszugsweise sind dies:

- Mit den Wahlen konnten alle Positionen per 1. Januar 2010 besetzt werden. Ausnahme ist die Primarschulpflege, die auf ihr letztes Mitglied bis in den Frühling 2010 warten muss.
- Das Jahrhundertprojekt „Fleckenkonzept/Ostumfahrung“ ist auf gutem Kurs. Das Verkehrs- und Gestaltungskonzept der Zukunft konnte Ende Jahr abgeschlossen werden. Das integrierte Gestaltungshandbuch wird im ersten Quartal des kommenden Jahres abgeschlossen sein.
- Die Umzonung in der Barz für einen zukünftigen Golfplatz wurde an der Wintergemeindeversammlung mit einer Zweidrittelsmehrheit angenommen, und das bei einer Stimmbeteiligung von 398 Stimmberechtigten, was als Rekord bezeichnet werden darf. Noch vor Weihnachten wurde das Referendum gegen diesen Gemeindeversammlungsbeschluss eingereicht, so dass anfangs März an der Urne nochmals abgestimmt werden muss. Der Beschluss der Gemeindeversammlung kann also noch nicht umgesetzt werden.
- Das Projekt Photovoltaikanlage auf dem Dach des Oberstufenzentrums der IG Sobaz wurde realisiert.
- Der Startschuss für das Projekt Grosser Fernwärmeverbund im Flecken ist mit einer Informationsveranstaltung und der Bedürfnisabklärung erfolgt. Die ersten Resultate stimmen optimistisch.
- Die Baubewilligung für die Biodiesel Produktionsanlage wurde nach einem 2 Jahre dauernden Bewilligungsprozess erteilt. Alle in der Kompetenz von Gemeinderat und Regierungsrat liegenden Vorschriften bezüglich Standort und Umwelt der Anlage im Solvay Areal wurden vom Investor nach einem intensiv geführten Bewilligungsprozess erfüllt. Andere Kritikpunkte, wie Sinn oder Unsinn von Biotreibstoffen, Gesamt-Oekobilanz, Nahrungsmittelmangel in afrikanischen Staaten, Probleme des tropischen Regenwaldes im Zusammenhang mit dem Anbau der Jatropha-Pflanze, etc., liegen in der Verantwortung des Bundes und nicht in der Kompetenz von Regierungs- und Gemeinderat. Leider hat es der Bund nicht geschafft, in den vergangenen zwei Jahren einen wegweisenden Entscheid bezüglich Bio-Treibstoffen zu fällen. Der Bau und der Betrieb der Anlage sind trotz der erteilten Baubewilligung am Jahresende noch nicht gesichert. Die letzten Entscheidungen liegen auf Bundesebene noch pendent.
- Das Leitbild der Gemeinde, welches dem Gemeinderat als Richtlinie für seine Tätigkeit dient, wurde im vergangenen Jahr zweimal überprüft und angepasst. Das Leitbild-Reporting kann von der Gemeindehomepage heruntergeladen werden.
- Das Projekt noch engere Zusammenarbeit bzw. allfällige Fusion unserer Gemeinde mit Riethem wurde durch beide Gemeinderäte lanciert. Die ersten Abklärungsergebnisse aus einem Vorprojekt werden Mitte 2010 vorliegen.
- Grosse Achtung verdient der Zusammenschluss des Gewerbevereins Pro Regio Zurzach, der Detaillistenvereinigung und des Vereins Bad Zurzach Tourismus zum neuen Gewerbe und Tourismusverein. Dieser Schritt ist ein Schritt mit Weitblick für die Zukunft.
- Der Baustart ist erfolgt. Der Kinoplatz erhält dank des Neubaus der Raiffeisenbank ein neues Bild. Die Gemeinde ist an der Gestaltung der Umgebung ebenfalls beteiligt.
- Im Juni war wiederum die Tour de Suisse im Flecken zu Gast und dies bei schönem Wetter. Sie lockte bei uns und in der Region erneut tausende von Zuschauern an die Strassenränder. Alles in allem dürfen wir von einem äusserst erfolgreichen Anlass sprechen.
- Am 1. August durften wir als Festredner Nationalrat Hans Keller willkommen heissen.

Es gibt aber auch Wermutstropfen:

- Leider weist die Jahresrechnung am 31.12. einen Bilanzfehlbetrag aus.
- Es ist auch 2009 nicht gelungen, einen Ersatz für die abgebrannte Psychomotorikbaracke zu finden, obwohl der Gemeinderat wiederum verschiedene Möglichkeiten für die Jugendaktivitäten geprüft hat.
- Sehr hart trifft unsere Gemeinde die Schliessung des Schlosses und des Deusser-Museums. Die Gemeinde sowie der Kanton haben für die Bildung des neuen Stiftungsrates Kandidaten vorgeschlagen, mit dem Ziel, im neuen Stiftungsrat mit einem Standortvertreter Einsitz nehmen zu können. Die eidgenössische Stiftungsaufsicht hat leider anders entschieden. Die Gemeinde sowie der Kanton sind im neuen Stiftungsrat nicht vertreten. Die Aufsichtsbeschwerde der Gemeinde wurde vom eidgenössischen Departement des Innern abgewiesen. Die Zukunft des Schlosses und der Deusser-Stiftung ist Ende Jahr noch unbestimmt. Für die Hirzel-Callegari-Stiftung ist es gelungen, dass mit Prof. Dr. André Aeschlimann eine in der RehaClinic Bad Zurzach tätige Persönlichkeit im Stiftungsrat Einsitz nehmen konnte. Allerdings wurde bereits informiert, dass die Hirzel-Stiftung ihren Sitz in Bad Zurzach aufgeben wird.

### Verwaltung

Die Verwaltung findet bei den Einwohnerinnen und Einwohnern nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Es hat sich auch im abgelaufenen Jahr bestätigt, dass das Fleckenbüro eine sehr begehrte Einrichtung ist, die im Service Public der Gemeinde nicht mehr wegzudenken ist.

Nach 10 Jahren hat der Gemeinderat wieder eine Verwaltungsanalyse in Auftrag gegeben. Die Firma OBT hat im Sommer die Resultate vorgelegt. Darin bestätigt wurde die Tatsache, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kompetent und mit grossem Einsatz tätig sind. Allerdings wurde aufgezeigt, dass eine punktuelle Verstärkung notwendig sein wird, um dem Gemeinderat und der Verwaltungsleitung mehr Spielraum für strategische Aufgaben zu ermöglichen. Der zeitliche Aufwand hat eine Grenze erreicht, die insbesondere für unsere Milizpolitiker die Grenzen des Machbaren überschritten hat.

Der Gemeinderat hat deshalb der Wintergemeindeversammlung die Aufstockung des Personalbestandes in der Verwaltung und den Technischen Diensten mit je 100 Stellenprozent beantragt, was die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ohne Gegenstimmen genehmigt haben.

Auch 2009 haben wir der Weiterbildung unserer Mitarbeitenden grosse Beachtung geschenkt. In diesem Zusammenhang ist speziell zu erwähnen, dass unser Verwaltungsleiter und Gemeindeschreiber, René Huber, sein Nachdiplomstudium „Master of Advanced Studies in Public Management“ mit sehr gutem Erfolg abschliessen konnte. Das neu erworbene Wissen ist der Verwaltung und dem Gemeinderat bereits zu Gute gekommen. Nach diversen Semester- und Projektarbeiten, die ausnahmslos als wertvolle Dokumente für eine moderne aktive Verwaltungstätigkeit bezeichnet werden können, hat sich René Huber in seiner Diplomarbeit mit der Zukunft von Bad Zurzach, speziell mit dem Fleckenkonzept befasst. Die umfangreiche Dokumentation ist ein Werk, das uns auf dem Weg zur Realisierung der Ostumfahrung und des Fleckenkonzepts wertvolle Dienste leisten wird. An dieser Stelle danken wir René Huber für diese ausgezeichnete Arbeit.

Mit der Pensionierung des bisherigen Betriebsbeamten, Bruno Gretler, wird das Betriebsamt für die Gemeinden Rheintal, Studenland und Surbtal per 1. Januar 2010 neu organisiert und vertraglich geregelt. Der neue Betriebsbeamte ist nicht mehr selbständiger Unternehmer. Er wird durch unsere Gemeinde angestellt. Das Betriebsamt ist auch mit der neuen Organisation selbsttragend. Ein allfälliger Gewinn wird auf die Vertragsgemeinden aufgeteilt.

### Finanzen

Die Jahresrechnung präsentiert sich, wie vorgängig erwähnt, mit einem Minussaldo von Fr. 112'202.--, dies obwohl wir mit den Ausgaben, die insgesamt unter Budget liegen, haushälterisch umgegangen sind. Leider haben sich die Finanz- und vor allem die folgende Wirtschaftskrise bei uns negativ auf die Zahlen ausgewirkt. Die Steuereinnahmen sind bei den privaten und den juristischen Personen zurückgegangen und konnten durch das höhere Quellensteuerergebnis nicht aufgefangen werden. Die Entwicklung der Einnahmen stimmt nicht gerade zuversichtlich, ist doch im 2010 wahrscheinlich noch keine Besserung zu erwarten. Es ist zu hoffen, dass durch die Realisierung des grossen Wohnbauprojektes „Uf Raine“ die Einwohnerzahl wächst, womit auch die Steuereinnahmen wachsen dürften. Ein kleiner Sonnenstrahl im eher düsteren Finanzhimmel ist der Umstand, dass wir trotz dem Verlust die Verschuldung per Ende Jahr wiederum senken konnten.

Trotz der reduzierten Verschuldungssituation ist die finanzielle Ausgangslage für die künftige Entwicklung von Bad Zurzach noch nicht auf einem optimalen Stand. Es werden gezielte Finanzschritte notwendig sein.

### Schule

#### Kreisschule Rheintal-Studenland

Mit dem Schuljahr 2009/2010 begann ein Jahr mit nur zwei Standorten. Die Kaiserstuhler Schüler wurden in Bad Zurzach willkommen geheissen. Dem Bedürfnis nach Betreuung über die Mittagszeit wurde Rechnung getragen, in dem eine Aufsichtsperson eingestellt wurde. Tischfussball, Billard, Dart, usw. – all diese Spiele konnten und können über die Mittagszeit gespielt werden. Für den nötigen Ausgleich zum kopflastigen Schulalltag wurde also gesorgt. Nicht alle Schüler und Eltern aus dem neuen Einzugsgebiet konnten sich mit dem weiten Schulweg und dem daraus folgenden langen Schultag abfinden. Zahlreiche Eltern brachten den Vorstand dazu, einem befristeten Projekt Mittagsschulbus zuzustimmen. Dieser Schulbus wurde nach den Herbstferien lanciert und wird bis zu den Sommerferien 2010 eingesetzt.

Das Jahr 2009 brachte eine Umstrukturierung der Schulleitung von drei auf zwei Leitungspersonen mit sich. Die Aufgaben wurden neu verteilt und hätten eine schlankere Führung mit direkteren Wegen mit sich bringen sollen. Leider verliess der neue Bereichsleiter die Kreisschule im Frühling 2010. Im Herbst 2009 wurde eine grossangelegte Suche nach neuen Schulpflegemitgliedern eingeleitet. Vom fünfköpfigen Gremium beendeten deren vier ihre Behördentätigkeit. Die Suche gestaltete sich schwierig und sehr zeitintensiv. Mit Beginn des neuen Kalenderjahres konnten dann aber alle fünf Behördenmitglieder gefunden werden.

#### Schule Bad Zurzach

Völlig reibungslos verlief die Einführung der Blockzeiten auf der Ebene der Primarschule. Schon im ersten Quartal des Schuljahres 2009/2010 hätte niemand mehr ins alte System wechseln wollen.

Die neue Bereichsleitung für die Belange der Kindergärten, Einführungsklassen, Sonderpädagogik und Spezialtherapien verliess nach einem Jahr an der Schule Bad Zurzach das Zuzibiet, um in einem grösseren Pensum weiterarbeiten zu können. Die Sprachtherapien benötigten einen relativ grossen administrativen Aufwand, der durch die vom Kanton gesprochenen Pensen nicht gedeckt wird. Letzten Herbst machte sich die Schule auf den Weg, dem grösseren Sprachheilverband Surbtal-Studenland beizutreten. Zusammen mit Rekingen, Rietheim, Baldingen und Böbikon werden Anstrengungen unternommen, die Therapieangebote zu verbessern.

#### Musikschule Bad Zurzach

Die neuen Leitungsstrukturen wurden eingeführt und müssen nun gelebt werden. Die Musikschule erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die Schülerzahlen sind erfreulich konstant und die Instrumentallehrer ermöglichen mit ihrer Kompetenz und Erfahrung, die Schüler musikalisch weiterzubringen.

2009 stand ganz im Zeichen der Regionalisierung. An verschiedenen Wintergemeindeversammlungen in unseren Nachbargemeinden wurde einem Beitritt zur Musikschule zugestimmt. Dies hat zur Folge, dass die Musikschule 2010 mit nun 10 Verbandsgemeinden starten kann. Die regionale Verankerung stärkt die Musikschule, denn mit Baldingen, Böbikon, Riethem, Rekingen, Rümikon, Mellikon, Kaiserstuhl, Fisibach und Wislikofen steht die Mehrheit der Gemeinden in unseren Talschaften für die Musikschule ein.

### **Jugend**

Savas Mutlukal konnte sich als Jugendarbeiter gut einleben. Die Vernetzung zu den kirchlich gebundenen Jugendarbeiten fand wieder fruchtbaren Boden. Vermehrt wurden gemeinsame Projekte durchgeführt. Die vorsichtig einsetzte Vernetzung war bei allen Jugendlichen ein voller Erfolg.

Der Jugendtreff Höfli wurde von den Jugendlichen renoviert und modernisiert. Die traditionellen Jugendprojekte „Jugendcafé“ und „Jugendtreff“ wurden unterschiedlich genutzt. Für das Jugendcafé konnten keine Jugendlichen gefunden werden, die sich verantwortungsbewusst für den Treff einsetzen wollten. Der Jugendtreff wurde vermehrt von jüngeren Jugendlichen genutzt. Es scheint eine Verschiebung der Höfli-Nutzer generell zu geben.

### **Kultur**

Mitte Juni öffneten zahlreiche Messehöfe erneut ihre Tore. Von Freitag bis Sonntag konnten Interessenten von nah und fern einerseits die Stimmung der geschichtsträchtigen Höfe geniessen, andererseits die gelungenen Kulturspektakel bestaunen. Die Organisatoren mussten leider am eigenen Leib erleben, dass unsere Breitengrade Mitte Juni nicht wettersicher sind. Das Wetter zeigte sich von einer wahrlich garstigen Seite, ohne warme Wolldecke oder Regenschirm ging gar nichts. Jürg Steigmeier stellte Messegeschichten im idyllischen Löwen-Hof vor. Das Duo Kapelle Sorelle überzeugte mit modern vertonten Schweizer Liedern im Hof zur Waag. Georg Traber liess die Ursprünglichkeit des Greifens mit seinen Japanischen Stangen wirken. Bruno Hächler verzauberte Kinder und deren Eltern im Hof „à la fleur“ und Stefan Humbel liess seine Skulpturen im Hlrschli wirken.

Die KultUrtage Bad Zurzach fanden dieses Jahr Mitte November statt. Selten wurde so gelacht: die traditionelle Eröffnung der KultUrtage mit der Weinlesung wurde zum Feuerwerk der Superlative. Simon Libsig und Markus Utiger ergänzten sich auf ideale Art und Weise. Das Duo Faltsch Vagoni spielte mit Wort und Witz und verstand es auf sanfte Weise, Hintergründiges humorvoll zu erzählen und zu vertonen. Martin O. – der mit der Stimme tanzt – heizte dem erwartungsvollen Publikum gehörig ein. Seine innere Freude und sein absolutes Können überzeugten restlos.

### **Industrie, Gewerbe, Detailhandel, Dienstleistung**

Die Wirtschaftsunternehmen unserer Gemeinde haben im vergangenen Jahr trotz der Rezessionsphase sehr ansprechende Resultate erzielt. Trotzdem dürften sich die Unternehmungsgewinne, wie bereits 2008, in beschränktem Rahmen bewegen, was sich wiederum auch auf die Steuereinnahmen im Jahr 2010 auswirken dürfte.

Als erfreulich darf sicher das Vertrauen der Raiffeisenbank in den Standort Bad Zurzach bezeichnet werden, was durch den Neubau auf dem Kinoplatz, der im September 2010 eröffnet wird, zum Ausdruck kommt.

Mit der Einführung der Einkaufskarte ZurziCard hat der Detailhandel und das Gewerbe einen grossen Schritt Richtung Zukunft des Detailhandels in unserer Gemeinde getan. Dieser innerhalb der gemeinderätlich geführten Arbeitsgruppe Detailhandel initiierte Schritt wurde anfänglich durch die Detaillisten, später durch den Gewerbe und Tourismusverein, finanziell und tatkräftig unterstützt durch die kurörtliche Stiftung Bad Zurzach, in die Tat umgesetzt. Der Start ist erfreulich gelungen. Leider gibt es noch einige Detaillisten und Gewerbler, die nicht mit von der Partie sind. Es ist zu hoffen, dass dieser Mangel im 2010 beseitigt werden kann.

Leider ist es im Detailhandel aber nach wie vor so, dass immer wieder kleinere Ladengeschäfte schliessen müssen. Sie konnten anzahlmässig meistens wieder kompensiert werden. Weitere greifende Schritte sind aber erforderlich. Die Arbeitsgruppe Detailhandel und die Detaillisten selber werden auch im kommenden Jahr gefordert sein.

### **Tourismus, Gesundheit, Gastronomie**

Die Unternehmen aus diesen Branchen haben erkannt, dass sie in die Zukunft investieren müssen, wollen sie nicht ins Hintertreffen geraten. Verschiedene Massnahmen und grössere Investitionen sind getätigt worden. Zudem besteht in den grösseren Unternehmen eine Investitionsplanung, welche in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Dies wird auch im Zusammenhang mit dem Fleckenkonzept der Gemeinde von hoher Bedeutung sein.

Im Gastronomiebereich hat leider ein kleines Juwel mit historischem Hintergrund für immer seine Tore geschlossen. Unser „Steiböckli“ gibt es nicht mehr. Obwohl viele Einwohnerinnen und Einwohner diesen Umstand sehr bedauern, haben wir alle Verständnis, dass Marta Nauer den Betrieb nicht mehr weiterführen konnte. Wir hoffen, dass sie den schon längst verdienten Ruhestand bei guter Gesundheit endlich geniessen kann.

### **Natur, Umwelt, Wald**

Das Jahr 2009 war für den Bad Zurzacher Wald ein erfreuliches. Dank der ausgewogenen Witterung und dem Ausbleiben von Extremen (Sturm und Starkniederschlägen) präsentiert sich der Wald stabil und gesund. Schönwetter herrscht auch beim Rechnungsabschluss. Die Einwohner-Gemeinderechnung übernimmt seit diesem Jahr die vollen Kosten der Leistungen des Forstbetriebes an die Allgemeinheit. Dafür war ein neuer, der heutigen Zeit angepasster Verrechnungsschlüssel notwendig. Damit schliesst die Forstverwaltung die Rechnung seit sehr langer Zeit wieder mit schwarzen Zahlen.

Das Forstteam zusammen mit der Profi-Holzequipe und den Hobbyholzern, auch Waldgeister genannt, hat im Jahr 2009 unfallfrei hervorragende Arbeit geleistet. Herzlichen Dank an alle Waldakteure, speziell an die sogenannten „Waldgeister“.

Der Tierpark geriet im vergangenen Jahr in einen negativen Strudel, der zwischenzeitlich allerdings aufgefangen wurde. Der Vereinsvorstand Tierpark konnte neu bestellt werden. Dringende Aufgaben wurden mit Unterstützung der Gemeinde, von privaten Unternehmen und Organisationen und freiwilligen Helferinnen und Helfern an die Hand genommen. Wir danken allen, die sich mit Fachkompetenz und Begeisterung für die schöne Institution am Zurziberg einsetzen.

### **Sozialwesen**

#### Sozialhilfe

Leider bewegt sich die Sozialhilfe nach wie vor auf einem hohen finanziell belastenden Niveau. Allerdings dürfen wir festhalten, dass das Sozialamt dank einer konsequenten Arbeit und Beratung die Finanzen einigermassen im Griff halten, bzw. sogar etwas weniger Auf-

wendungen verzeichnen konnte als im Vorjahr. Wir tun aber gut daran, wenn wir uns auch zukünftig mit präventiven Lösungen auseinandersetzen, um die Sozialhilfe möglichst reduzieren zu können. Nebst den Finanzen belasten schliesslich auch die persönlichen Schicksale, die sich hinter fast jedem Fall verbergen.

### Asylwesen

Schockiert waren wir, wie auch die Gemeinde Rekingen, über die Eröffnung der Asylunterkunft in Rekingen. Dies weniger aufgrund der Asylunterkunft, als vielmehr aufgrund des Umstandes, dass der Kanton diese Unterkunft mit über 90 Plätzen ohne Information der beiden Gemeinden installiert hat. Wir haben am Morgen, an dem die ersten Asylanten einquartiert wurden, auf inoffiziellen Weg davon erfahren. Aufgrund des Umstandes, dass sich unsere Gemeinde in den letzten 15 Jahren bezüglich Aufnahme von Asylanten immer kooperativ verhalten hat, waren wir sehr verärgert.

Gegenüber dem Kanton haben wir heftig reagiert. Allerdings mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass nichts mehr geändert werden konnte, da der Kanton mit dem Vermieter einen Fünfjahres-Vertrag abgeschlossen hatte. Abgesehen davon ist für uns auch verständlich, dass der Kanton bei der Bewältigung der Asylproblematik auf die Mithilfe der Gemeinden angewiesen ist. Diesbezüglich haben wir uns auch in der Vergangenheit wiederholt bewiesen.

Selbstverständlich haben wir uns in der Folge auf diese Asylsituation eingestellt. Die neue Regierungsrätin, Susanne Hochueli, hat sich kurz nach ihrem Amtsantritt für ein Gespräch in unserer Region zur Verfügung gestellt. In der Folge wurde die Betreuung der Asylanten nochmals neu strukturiert. Die Lösung bewährt sich bis heute. Wir wurden nur geringfügig mit Problemen konfrontiert.

### Spitex / Pflegegesetz

Das Pflegegesetz des Kantons Aargau ist seit dem 01. Januar 2008 in Kraft. Es beinhaltet folgende Grundphilosophie:

- Das Alter ist keine Krankheit
- Der ältere Mensch soll so lange wie möglich zu Hause leben können
- Jeder Bedürftige soll zur rechten Zeit das richtige Mass an Hilfe bekommen

Die strategischen Hauptzielsetzungen des Pflegegesetzes sind:

- Dämpfen der starken Zunahme an stationären Langzeitpflegebetten
- Die Versorgung der Langzeitpflegepatienten besser koordinieren
- Kostenbewusstes Handeln durch einheitliches Finanzierungssystem / Gleichstellung aller Heime

In die Zuständigkeit der Gemeinden fallen die Planung/Sicherstellung eines bedarfsgerechten und qualitativ guten ambulanten und stationären Angebots, verstärkte Vernetzung, Koordination und Synergienutzung bei den Angeboten. Dazu ist der Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit Leistungserbringern (Spitex) erforderlich.

Der Planungsverband Zurzibiet hat die Koordination in dieser komplexen Thematik übernommen und den Verbandsgemeinden vorgeschlagen, die Leistungsvereinbarungen gemäss den ausgearbeiteten Mustervereinbarungen mit den Dachverbänden abzuschliessen. Die Gemeinden werden die Angelegenheit im Jahre 2010 mit den zuständigen Spitexorganisationen behandeln und die Leistungsverträge der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreiten.

### Kinderhort

Der Kinderhort ist in unserer Gemeinde nach wie vor eine wertvolle Institution. Sie ist ausgezeichnet geführt und geniesst auch Freiwilligenunterstützung aus der Bevölkerung. Sorgen bereiten die permanenten finanziellen Probleme dieser Kindertagesstätte. Diesbezüglich bemüht sich der Vorstand um Lösungen, was uns auch im kommenden Jahr noch beschäftigen wird.

### Altersheim

Per Mitte Jahr sind Werner und Annadora Gross als Heimleiter des Altersheims Pfauen in den verdienten Ruhestand getreten. Wir bedanken uns bei Ihnen für die jahrelange gute Arbeit und wünschen Ihnen einen schönen dritten Lebensabschnitt.

Die neue Heimleiterin Irene Gerzner und die Pflegedienstleiterin Monic Bamberger haben ihre Arbeit aufgenommen und bereits im ersten Halbjahr ihrer Tätigkeit eine grosse Identifikation mit ihrer neuen Aufgabe und mit dem Alters- und Pflegeheim Pfauen bewiesen. Sie scheuen sich auch nicht, neue Ideen in die Tat umzusetzen. Wir blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft.

### **Bauwesen**

#### Bauverwaltung

Herr Roland Kaufmann, Leiter Technische Dienste / Hauswarte und Bauverwalter-Stellvertreter, hat im April mit dem Bauverwalterkurs gestartet. Herr Kaufmann wird die Weiterbildung zum Bauverwalter im Sommer 2010 abschliessen. Seit 01. Januar 2009 ist Herr Kaufmann auch für die Bearbeitung der Baugesuche für die Gemeinde Rietheim zuständig. Im Weiteren wurde durch den Bauverwalter Daniel Zumbach das Ablage- und Archivsystem der Bauverwaltung überarbeitet und angepasst.

#### Technische Dienste / Hauswarte

Alle Mitarbeiter der Technischen Dienste und der Hauswartungen leisteten wiederum gute Arbeit. Sie nehmen die ihnen übertragenen Arbeiten mit Verantwortung wahr. Die gesetzten Budgetzahlen sind allseits eingehalten worden. Hier nur ein Kleinbeschrieb eines Arbeitsbereiches: Zum Aufgabenbereich der Technischen Dienste gehört auch die regelmässige Leerung der 212 Abfallbehälter und der 38 Robidogs. Weiter werden auch die 207 Ruhebänke periodisch überholt.

#### Hochbauten

Bei den gemeindeeigenen Liegenschaften hat man sich infolge finanzieller Zurückhaltung im Hinblick auf die anstehenden Grossprojekte weiterhin auf Werterhaltung und kleinere Anpassungen beschränkt. Etwas grössere Investitionen gab es lediglich in der Propstei, dort musste altersbedingt die Brandmeldeanlage ersetzt resp. modernisiert werden. Im Weiteren wurde die über 40-jährige WC-Anlage im Rathaus erneuert.

Im privaten Bereich wurde das ehemalige Kinogebäude abgerissen und mit dem Neubau der Raiffeisenbank Aare-Rhein begonnen. Die Eröffnung des Geschäfts- und Wohnhauses ist am 18. September 2010 geplant. Bei der Überbauung „uf Rainen“ wurde von den insgesamt neun Mehrfamilienhäusern eines fertig erstellt und bezogen, fünf Mehrfamilienhäuser wurden im Rohbau erstellt.

2009 sind auf der Bauverwaltung 73 Baugesuche/Baubewilligungen bearbeitet worden. 60 Gesuche fielen auf die Gemeinde Bad Zurzach, 13 Gesuche auf die Gemeinde Rietheim (Vergleich 2008: Total 86 Baugesuche, 60 Gemeinde Bad Zurzach, 26 Gemeinde Rietheim).

#### Nahwärmeprojekt

Mit dem Label Energiestadt Bad Zurzach hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, Energieressourcen optimal zu nutzen. Ein Ziel ist es, die CO<sub>2</sub> Emissionen im Gemeindegebiet so weit wie möglich zu reduzieren.

Zu diesem Zweck wurde bereits vor über 10 Jahren die Hackschnitzelfeuerung Langwies in Betrieb genommen. Seitdem produziert diese Anlage zu einem grossen Teil CO<sub>2</sub> neutrale Wärmeenergie für die Beheizung der Schule Langwies, des Gemeindezentrums und der Gebäude der katholischen Kirchgemeinde.

Auf Grund der positiven Betriebserfahrungen, welche mit dieser Anlage gemacht wurden, hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Anlage zu vergrössern. Einem Teil der Bevölkerung von Bad Zurzach kann die Möglichkeit geboten werden, ebenfalls Heizenergie aus dieser Anlage zu beziehen. Die Gemeinde möchte so fossile Energieträger (Öl und Gas) durch Holzenergie substituieren, um den CO<sub>2</sub>-Austoss im Gemeindegebiet weiter zu vermindern.

Ende Oktober hat der Gemeinderat eine Informationsveranstaltung für die Bewohner des Fleckens durchgeführt, um einerseits über das Projekt zu informieren, andererseits auch, um das Interesse der Bevölkerung zu ermitteln. Der Gemeinderat ist erfreut über das unerwartet grosse Echo, welches aus der Bevölkerung kam. Es wird ein detailliertes Vorprojekt als Grundlage der Ausschreibung erarbeitet, worauf allfällige Contractoren - dies sind Investoren, die den Wärmeverbund auf eigene Kosten und eigenes Risiko erstellen - ihr Angebot einreichen.

### Tief- und Stassenbau

In diesem Bereich sind im 2009 nur kleinere Sanierungen wo immer nötig vorgenommen worden. Es zeigt sich aber, dass in naher Zukunft einige grössere Sanierungen anstehen, wobei zu beachten ist, dass gleichzeitig auch Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Elektro etc.) miteinbezogen werden. Eine Langzeitplanung ist über die Strassenzustandsanalyse vorhanden, muss aber im 2010 überarbeitet werden.

### Wasser- und Abwasserversorgung

Bei der Wasserversorgung kann man auch im 2009 auf gute bis sehr gute Wasserwerte zurückblicken. Die Wasserversorgung weist ausser dem Leitungsnetz einen guten Stand auf. Im Jahr 2009 wurden 675'000 m<sup>3</sup> Wasser aus den Pumpwerken gefördert.

Bei der Abwasserversorgung sind im 2009 die ersten Massnahmen aus dem GEP umgesetzt worden. Aus den im vergangenen Jahr ermittelten Zahlen sind der ARA, ohne Fremd- und Oberflächenwasser, aus Bad Zurzach rund 380'000 m<sup>3</sup> Abwasser zugeflossen. Die ARA selbst hatte ein ermitteltes Abwasservolumen von 1'967'000 m<sup>3</sup> zu reinigen.

### **Abfallentsorgung**

Durch die neue Verrechnung des Aufwandes für die Abfalltouren der Technischen Dienste auf Kosten der Abfallentsorgung sowie Mindereinnahmen bei den Kehrichtsackgebühren und Gebührenmarken musste ein Aufwandüberschuss von Fr. 51'000.- verbucht werden.

Im Jahr 2009 wurden 601 Tonnen (Vorjahr 587) Grauabfuhr gesammelt, bei der Grünabfuhr waren es 753 Tonnen (Vorjahr 710), beim Altglas 101 Tonnen (Vorjahr 102). 47 Tonnen Karton wurden in der Sammelstelle beim Bahnhof abgegeben.

Im vergangenen Jahr hat das Littering der Entsorgungskommission wieder viele Probleme bereitet. Das achtlose Wegwerfen von Abfall sowie die illegale Entsorgung von Haushaltkehr- und anderem Müll nimmt immer mehr zu. Dazu gehört auch die Entsorgung von Haushaltabfällen in den öffentlichen Abfallbehältern. Wir machen nochmals darauf aufmerksam,

dass die Entsorgung über die öffentlichen Abfallbehälter verboten ist. Fehlbare werden auch in Zukunft zur Anzeige gebracht und gebüsst.

### **Sicherheit**

#### Feuerwehr

2009 war das erste Jahr unter einer neuen Führungscrew: Kdt Stefan Indermühle, Vize Kdt Ruedi Indermühle, Ausbildungschef Stephan Baldinger. Man kann sagen, dass sie das Schiff gut gesteuert haben und die rund 100 Fw-Frauen und –Männer gut ausgebildet wurden. Es waren rund 104 Übungen zu absolvieren, welche mit einer Übungsbeteiligung im Durchschnitt von 80% besucht wurden. Das Ziel von 75% ist übertroffen worden, wozu allen ein grosses Dankeschön gebührt. Im 2009 sind ca. 65 Ernsteinsätze gefahren worden, wobei es auch solche gab, bei denen nur 2-3 Mann ausrücken mussten.

#### Zivilschutz (ZSO) / Regionales Führungsorgan (RFO)

Für den Zivilschutz sowie das Regionale Führungsorgan war das Jahr 2009 ohne grosse Einsätze zu Ende gegangen. Der Ausbildungsstand bei beiden Organisationen weist einen sehr guten Stand auf. Eine der Hauptaufgaben des RFO war die Erstellung eines Pandemieplanes mit Impfzentrum für das Gebiet Studenland. Die abgegebenen Unterlagen an den Kanton sind als gut bis sehr gut bezeichnet worden. Man ist für eine Pandemie gerüstet. Den beiden Chefs Godi Jud ZSO und Roland Indermühle RFO sowie der ganzen Führungscrew ein herzliches Dankeschön.

#### Militär

Das erste Jahr im Verband Regionale Schiessanlage Grüt mit den Gemeinden Koblenz, Rietheim, Döttingen, Bad Zurzach ist vorüber. Kinderkrankheiten und kleine Unstimmigkeiten sind während des Jahres bearbeitet und richtig gestellt worden. Es geht nun daran, die Vereine zu konsolidieren und die Zusammenarbeit weiterhin zu fördern.

#### Regionalpolizei

Zur Unterstützung der Regionalpolizei im Kampf gegen Littering, Vandalismus, Nachtruhestörung, Pöbeleien, etc., wurde im vergangenen Jahr wiederum die Firma Alpha Security eingesetzt. Der Einsatz dieser Wachgesellschaft hat sich gelohnt, auch wenn es beinahe unmöglich ist, der gesamten Situation Herr zu werden. Auch die gezielte Arbeit der Regionalpolizei hat wiederum gute Resultate gebracht. So dürfen wir festhalten, dass beispielsweise die Anzahl der Einbruchsdelikte im 2009 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist.

Bei ungefähr gleich vielen Geschwindigkeitskontrollen wie im Vorjahr sind 2009 aber bedeutend mehr Schnelfahrer ins Netz gegangen. Leider musste die Polizei letztes Jahr vermehrt wegen häuslicher Gewalt ausrücken.

Wir dürfen festhalten, dass die Regionalpolizei im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen gute Arbeit leistet.

### **Friedhof**

Unser Regionalfriedhof ist durch die Gärtnerei der Technischen Dienste wiederum gut unterhalten worden. Im vergangenen Jahr fanden 42 Bestattungen statt: 4 Erdbestattungen, 11 Urnenbestattungen, 9 Urnenwandbestattungen, 18 Bestattungen im Gemeinschaftsgrab.

### **Regibad**

Das Regibad erlebte sein erstes Jahr nach seinem langjährigen Präsidenten, Peter Merz. Die Umstellung mit einer Uebergangs-FührungscREW und neuen Bademeistern gelang reibungslos. Die Witterungsverhältnisse liessen leider kein Spitzenjahr zu. Die Erfahrungen im Verlaufe des Betriebsjahres zeigten auf, dass ein langjährig bewährter Präsident nicht einfach zu ersetzen ist und dass für die Zukunft noch Handlungsbedarf besteht. Im nächsten Jahr wird ein neuer Vorstand die Geschicke unserer beliebten Badeanstalt leiten.

### **Schlussbemerkungen**

2009 war wiederum ein sehr bewegtes Jahr. Das wird sich in nächster Zukunft nicht ändern. Die Einflüsse und Forderungen von aussen (Bund, Kanton, Region) bestehen unvermindert. Aber die zahlreichen und grossen Aufgaben sind zum Teil auch hausgemacht. Weil die Entwicklung unserer Gesellschaft bei uns nicht einfach vorbei geht, will der Gemeinderat, auch in der neuen Zusammensetzung, aktiv und entschlossen die wichtigen Schritte tun und die Herausforderung zum Wohl der Bevölkerung auch weiterhin annehmen. Dazu braucht es Weitblick, Mut zu neuen, auch grösseren Schritten sowie die Mitwirkung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Wir danken für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr und hoffen, auch 2010 wieder auf Sie zählen zu können.

Die Diskussion wird eröffnet.

Martin Heuberger

Der letzte Abschnitt im Gemeindeversammlungsbüchlein auf der Seite 5 verstehe ich nicht. Aus welchem Grund ist dieser abgedruckt?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Die Aussage war am 31. Dezember 2009 noch richtig. Die Urnenabstimmung betreffend Umzonung Golfplatz fand erst im März 2010 statt.

Die Diskussion wird nicht mehr erwünscht.

**Ueber den Rechenschaftsbericht muss nicht abgestimmt werden.**

### **Traktandum 2      Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November 2009**

---

Franz Nebel, Gemeindeammann

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November 2009 konnte bei der Gemeindeverwaltung oder direkt vom Internet bezogen werden. Gemeindeschreiber René Huber wird für die Abfassung bestens gedankt.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November 2009 genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### **Traktandum 3      Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2009**

---

### Franz Nebel, Gemeindeammann

Ich fasse mich bezüglich Rechnung 2009 etwas kürzer als sonst, da unter Diversem Gemeinderat Reto S. Fuchs zu den finanziellen Grundlagen einige Gedanken äussern wird.

Leider müssen wir Ihnen eine Jahresrechnung 2009 vorlegen, welche mit einem kleinen Aufwandüberschuss von Fr. 112'200 abschliesst. Dies ist zum erfreulichen Vorjahr doch eine schmerzliche Entwicklung. Immerhin konnten die obligatorischen Abschreibungen getätigt werden, was wiederum positiv ist.

Der Verlust ist auf die Mindereinnahmen bei den Steuern der natürlichen Personen von Fr. 670'000.- gegenüber Budget und Fr. 760'000.- gegenüber Vorjahr, sowie bei den Steuern der juristischen Personen um Fr. 480'000.- gegenüber Budget und Fr. 240'000.- gegenüber Vorjahr, zurückzuführen.

Der Verlust ist auf das neue Steuergesetz zurückzuführen. Zudem sind die zusätzlichen Steuereinnahmen aufgrund einer grösseren Einwohnerzahl (Ueberbauung uf Rainen) noch nicht eingetroffen, da sich der Bau und damit der Bezug durch neue Einwohner verzögert hat. Wir hoffen, dass die Neuzuzüger im laufenden Jahr spürbar werden.

Die fehlenden Steuereinnahmen konnten trotz höheren Quellensteuern und einer guten Budgetdisziplin bei den beeinflussbaren Ausgaben nicht aufgefangen werden. Dieser positive finanzielle Aspekt wäre noch höher, wenn nicht ein Teil der eingesparten Ausgaben durch gebundene Ausgaben aufgefressen worden wären.

### **Investitionsrechnung:**

Von den geplanten Investitionen im Betrage von Fr. 1,17 Mio. wurden im vergangenen Jahr lediglich Fr. 750'000.- realisiert. Das sind nicht alles Einsparungen sondern auch Investitionsverschiebungen. Gewisse Investitionen werden allenfalls später getätigt. Der grosse Investitionsunterschied zum Vorjahr liegt bei der Ausfinanzierung der Mitarbeiter-Pensionskasse, was einmalig war. Die Investitionseinnahmen sind leicht positiver als budgetiert. Der Unterschied zum Vorjahr liegt im normalen jährlichen Schwankungsbereich und hat nur bedingt mit der Konjunkturlage zu tun.

Wie bereits erwähnt konnten die obligatorischen Abschreibungen getätigt werden, womit die verzinsliche Nettoschuld Ende 2009 noch Fr. 12,6 Mio. beträgt. Im Vorjahr betrug die Nettoschuld noch Fr. 13,4 Mio. Ziel ist es, bis im Jahre 2015 die Verschuldung tiefer als die jährlichen Steuereinnahmen, idealerweise unter Fr. 10 Mio. zu senken.

### **Entwicklung der Nettoinvestitionen und der Selbstfinanzierung:**

Der fehlende grosse Eigenfinanzierungsbetrag aus dem Jahr 2008 war ebenfalls mit der Nachzahlung in die Allgemeine Pensionskasse begründet. 2009 konnten wir uns wieder stabilisieren, wobei die Eigenfinanzierungsreserven klein sind. Immerhin mussten wir nicht zusätzliches Fremdkapital in die Hand nehmen.

### **Eigenwirtschaftsbetriebe:**

Die Wasserkasse ist soweit in Ordnung. Es sind weniger Investitionen als geplant erforderlich. Wenn man jedoch die anstehenden Investitionen berücksichtigt, ist die Lage trotzdem nicht sehr komfortabel.

Die Abwasserkasse befindet sich nach wie vor auf einem kritischen Stand. Die Verschuldung konnte lediglich um rund Fr. 65'000.-- abgetragen werden. In diesem Zusammenhang müssen wir uns bewusst sein, dass in den nächsten 10 Jahren ein grösserer Millionenaufwand im Raum steht, da die Kanalisation ins Alter gekommen ist und das Leitungsnetz sukzessive

erneuert werden muss. Eine Erhöhung der Abwassergebühren wird deshalb kaum umgänglich sein.

Das Abfallwesen hat nach wie vor gute Zahlen vorzuweisen auch wenn das Vermögen aufgrund des Aufwandes leicht zurückgegangen ist. Als Ausblick darf erwähnt werden, dass wir dieses Vermögen aber ebenfalls in absehbarer Zeit benötigen, um die Entsorgungsstelle zu erneuern oder eventuell sogar eine Neue zu bauen.

Die Diskussion ist eröffnet.

### Stefan Güntensperger

Bei den Quellensteuern hat die Gemeinde einen Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr von mehr als 10%. Weshalb hat die Gemeinde einen solchen Ertragsüberschuss und die katholische Kirchengemeinde einen derartigen Ertragsausfall zu verzeichnen?

### Mario Walde, Finanzverwalter

Die Quellensteuern werden direkt dem Kanton abgeliefert und nicht von der Gemeinde erhoben. Die Finanzverwaltung kann nicht eruieren welcher Betrag der Gemeinde und welcher der Kirchengemeinde zusteht.

### Daniel Holenstein

Früher musste man Kirchensteuer zahlen, unabhängig von der Konfession. Aufgrund der Steuergesetzrevision ist dies nicht mehr der Fall. Aus diesem Grund sind die Einnahmen der Quellensteuern derart zurückgegangen.

### Stefan Güntensperger

Ich empfehle der Kirchengemeinde eine genaue Nachforschung.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

### Antonio Marucci, Präsident Finanzkommission

Die Finanzkommission hat im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung und die Jahresrechnung 2009 der Einwohnergemeinde geprüft. Für den Inhalt und das Ergebnis der Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich. Die Aufgabe der Finanzkommission besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Die Finanzkommission hat die Detailkonti und Zusammenzüge sowie die übrigen Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben geprüft. Ferner beurteilte sie die Anwendung der massgebenden Haushaltungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsrichtlinien sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Weiter hat die Finanzkommission die Kreditabrechnung Meteorwasserleitung Quellenstrasse über Badstrasse bis Dorfbach geprüft. Aufgrund der Prüfung wird bestätigt, dass die Buchhaltung sauber und übersichtlich geführt ist, die Bestandesrechnung und die Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen, die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2009 sowie der vorgenannten Kreditabrechnung. Finanzverwalter Mario Walde wird für die saubere Arbeit bestens gedankt.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Verwaltungsrechnung 2009 genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

**Traktandum 4      Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 214'000.- für die Gestaltung des ehemaligen Kinoplatzes im Zusammenhang mit der Aussenraumgestaltung des Neubaus Raiffeisenbank**

---

Meinrad Moser, Vizeammann

Seit längerer Zeit besteht die Absicht, den ehemaligen Kinoplatz neu zu gestalten. Im Hinblick auf die geplante Ostumfahrung und der sogenannten „Bahnhofspange“ sowie aufgrund der angespannten finanziellen Lage wurde jedoch die Planung immer wieder zurückgestellt.

Mit dem Neubau des Geschäfts- und Wohnhauses der Raiffeisenbank Aare-Rhein wird auch der Aussenraum neu gestaltet. Das Geschäfts- und Wohnhaus der Raiffeisenbank wird am 18. September 2010 eröffnet. Die Bauarbeiten für die Aussenraumgestaltung müssen bis zur geplanten Eröffnungsfeier ebenfalls fertig erstellt sein. Der Gemeinderat möchte die Gelegenheit nutzen und gleichzeitig mit der Aussenraumgestaltung der Raiffeisenbank den ehemaligen Kinoplatz inkl. Bushaltestelle für den Zurzibus neu gestalten. Durch die koordinierte Ausführung können einerseits Synergien genutzt und andererseits Kosten eingespart werden. Zudem würde eine spätere Gestaltung des ehemaligen Kinoplatzes nochmals Behinderungen sowie Lärm- und Staubemissionen verursachen.

Die Kosten für die gemeinsame Aussenraum- und Umgebungsgestaltung (exkl. Bushaltestelle Zurzibus) belaufen sich auf Fr. 540'000.- inkl. MwSt.

**Kostenverteiler**

Kosten Bauausführung	Fr. 464'000.-
Kosten Planung und Bauleitung	Fr. 76'000.-

Gesamtkosten	Fr. 540'000.-
--------------	---------------

Kostenanteil Bauausführung Raiffeisenbank 51%	Fr. 236'400.-
Kostenanteil Planung und Bauleitung Raiffeisenbank 40%	Fr. 30'400.-
Einmaliger Sanierungsbeitrag	Fr. 59'200.-

Totalkosten Anteil Raiffeisenbank	Fr. 326'000.-
-----------------------------------	---------------

Kostenanteil Bauausführung Gemeinde Bad Zurzach 49%	Fr. 227'600.-
Kostenanteil Planung und Bauleitung Gemeinde Bad Zurzach 60%	Fr. 45'600.-
Einmaliger Sanierungsbeitrag	Fr. - 59'200.-

<b>Totalkosten Anteil Gemeinde Bad Zurzach</b>	<b>Fr. 214'000.-</b>
--	----------------------

Die Kosten für die Bushaltestelle Zurzibus von ca. Fr. 20'000.- inkl. MwSt. werden durch die Einwohnergemeinde Bad Zurzach getragen und dem entsprechenden Unterkonto der laufenden Rechnung 2010 belastet.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Verpflichtungskredit von brutto Fr. 214'000.- inkl. MwSt. (Anteil Gemeinde Bad Zurzach) für die Gestaltung des ehemaligen Kinoplatzes im Zusammenhang mit der Aussenraumgestaltung des Neubaus Raiffeisenbank, mit teuerungsbedingten Mehrkosten (Indexstand Juni 2010), genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

---

**Traktandum 5**      **Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 1'208'000.- für den Ausbau der SBB-Strecke Döttingen - Koblenz – Bad Zurzach (Anteil Gemeinde Bad Zurzach)**

---

### Franz Nebel, Gemeindeammann

Die Schweizerische Bundesbahn SBB plant die 4. Teilerganzung der S-Bahn Zürich sowie eine neue S-Bahnlinie S19 nach Koblenz, welche im Dezember 2015 in Betrieb gehen soll. Aus diesem Grund sollen die drei Bahnhöfe Döttingen, Koblenz und Bad Zurzach in den Jahren 2011 bis 2013 umgebaut werden.

Die Strecke Döttingen - Bad Zurzach soll automatisiert und die veralteten Stellwerkanlagen ersetzt und modernisiert werden. Für einen komfortablen, behindertengerechten und sicheren Zugang zu den Zügen werden die Perronanlagen ausgebaut sowie mit Personenunterfuhrungen, Treppen und Rampen erschlossen.

Eine kurze Doppelspur südlich von Koblenz Richtung Klingnau erhöhet die Zuverlässigkeit des Bahnverkehrs im gesamten Ostargau. Alle Infrastrukturausbauten schaffen die Voraussetzungen für einen stabilen Betrieb der S-Bahnlinie S27 sowie für die zusätzlichen S19-Züge in den Spitzenzeiten. Die Perronanlagen in Siggenthal - Würenlingen werden ebenfalls für die S19 angepasst.

Von der Gesamtinvestitionssumme von rund Fr. 70,6 Millionen übernehmen die SBB rund 80 % bzw. Fr. 56,7 Millionen. Das Automatisierungsprojekt und die Aufwendungen für den Substanzerhalt werden vollständig durch die SBB finanziert.

Die Kosten für Publikumsanlagen, die Bike + Rail-Anlagen und die Umgebungsgestaltung der drei Bahnhöfe betragen gesamthaft Fr. 13,8 Mio. An den Kosten dieser kundenrelevanten Anlagen beteiligt sich nebst der SBB auch der Kanton Aargau. Die Gemeinden Bad Zurzach, Döttingen und Koblenz haben sich an den Kosten für den Ausbau der Publikumsanlagen, an der Aufwertung des Bahnhofbereichs sowie an den Anlagen für den Velo- und Busverkehr zu beteiligen.

Die Bahninfrastruktur im Zurzibiet ist nicht mehr zeitgemäss, wenig kundenfreundlich und entspricht nicht mehr den betrieblichen und technischen Anforderungen. Zudem sind die Fahrplanstabilitat und die Zuverlässigkeit der Anschlüsse in Baden gefährdet, weil Abhängigkeiten zum Fernverkehr bestehen und mit der einspurigen Strecke Turgi - Koblenz - Bad Zurzach die nötige Betriebsstabilität fehlt. Auch ohne Angebotsausbauten sind hier Verbesserungen der Infrastruktur notwendig.

Die Gemeinderäte Bad Zurzach, Koblenz und Döttingen begrüssen die Ausbauten und Verbesserungen des SBB-Netzes im Zurzibiet. Ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr mit behindertengerechten und sicheren Zugängen zu den Zügen ist für die Gemeinden im Zurzibiet von grosser Wichtigkeit.

Für das Ausbau-Projekt der SBB wurde eine öffentliche Orientierung am 25. Mai 2010, 19.00 Uhr, in Koblenz (Singsaal) durchgeführt.

Die SBB haben für die Ausbauten im Rahmen des Vorprojekts Kostenschätzungen erarbeitet. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht zu den Kosten der kundenrelevanten Anlagen und zur Kostenteilung zwischen SBB, Kanton Aargau und den Gemeinden Döttingen, Koblenz und Bad Zurzach.

Die Gemeindebeiträge gemäss Kostenverteiler für die einzelnen Gemeinden betragen somit:

(Kostenschätzung +/- 20 %, Preisbasis April 2009, inkl. MwSt.)

Bahnhof	Kosten		Anteil SBB		Anteil Kanton		Anteil Gemeinden	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	

## Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2010

---

Bad Zurzach	5'821'000.00	48.5	2'825'000.00	30.7	1'788'000.00	20.8	1'208'000.00
Koblentz	5'655'000.00	50.2	2'841'000.00	37.9	2'144'000.00	11.9	670'000.00
Döttingen	2'348'000.00	50.0	1'174'000.00	29.9	702'000.00	20.1	472'000.00
Total	13'824'000.00	49.5	6'840'000.00	33.5	4'634'000.00	17.0	2'350'000.00

Gestützt auf die frühzeitigen Orientierungen der SBB und des Kantons Aargau hat die Gemeinde Döttingen den Betrag von Fr. 690'000.- aus dem Fonds für regionale Aufgaben zweckgebunden für die Ausführung dieses Projektes mit folgendem Verteilerschlüssel reserviert:

Gemeinde Koblentz	Anteil 50 %	Fr.	345'000.00
Gemeinde Bad Zurzach	Anteil 30 %	Fr.	207'000.00
Gemeinde Döttingen	Anteil 20 %	Fr.	138'000.00

Die effektiven Aufwendungen der Gemeinden gemäss obiger Tabelle reduzieren sich also um die entsprechenden Subventionsbeiträge aus dem Döttinger Fonds für regionale Aufgaben.

Im Hinblick auf das Grossprojekt „Fleckenkonzept - Ostumfahrung und flankierende Massnahmen“ und aufgrund von weiteren, anstehenden grossen Investitionen sowie aus Gründen der Koordination mit den Massnahmen im vorliegenden Fleckenkonzept, sollen die Publikumsanlagen und die Umgebungsgestaltung etappiert ausgeführt werden. Anlässlich der Sitzung mit der SBB und den Vertretern der Abteilung Verkehr des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau wurde vereinbart, dass der gesamte Kredit beantragt wird, die Bauausführung jedoch schrittweise und koordiniert zur Realisierung gelangen soll.

Die Diskussion ist eröffnet.

Urs Ammann

Was ist unter dem Begriff Federweg auf Folie 17 zu verstehen?

Mäni Moser, Vizeammann

Bei diesem Begriff handelt es sich um eine technische Bewandtnis.

Urs Hermann, SBB

Damit ist der Sicherheitsabstand zwischen den Zügen gemeint. Somit ist gewährleistet, dass mehrere Züge gleichzeitig einfahren können.

Herr Meier

Gibt es eine Zusicherung seitens des Kantons, dass der Bahnhof Bad Zurzach weiterhin bedient wird?

Franz Nebel

Der Gemeinderat hat bei der Abteilung Personenverkehr nachgefragt, ob der Bahnhof Bad Zurzach auch nach der Modernisierung durch Personal bedient wird. Gemäss Aussage der Abteilung Personenverkehr ist kein Stellenabbau in Bad Zurzach, Koblentz und Döttingen geplant.

Herr Meier

Kann man dies vertraglich regeln, damit man eine definitive Zusage hat?

### Franz Nebel, Gemeindeammann

Bei dieser Aussage handelt es sich um eine sehr aktuelle Auskunft. Wir werden dies jedoch selbstverständlich weiterhin im Auge behalten.

### Beat Edelmann

Ich finde diese Vorlage ausgezeichnet. Ich bitte alle diesem Antrag unbedingt zuzustimmen. In der Vergangenheit wurde der öffentliche Verkehr sehr stark ausgebaut, was zu einem sehr guten ÖV-Netz geführt hat. Mit diesen diversen Umbauarbeiten ist es bis im Jahr 2016 möglich, dass die S19 bis nach Koblenz geführt werden kann. Mich stört ein wenig, dass man die S19 nicht bis nach Bad Zurzach ziehen kann. Mit einer zweiten Variante könnte dieses Problem gelöst werden. Die Variante wurde von der SBB jedoch aus Kostengründen abgelehnt. Ich weiss, dass der Gemeinderat Bad Zurzach verschiedene Varianten geprüft hat, um diese Erschliessung zu gewährleisten. Ich denke trotzdem, dass man nochmals bei der SBB nachfragen müsste, ob es nicht doch möglich ist, die S19 bis nach Bad Zurzach zu ziehen. Ich möchte dem Gemeinderat für seine bisher geleisteten Arbeiten herzlich danken.

In einer Übergangszeit könnte man von Siggenthal eine Postautoverbindung nach Bad Zurzach herstellen. So wäre man zur gleichen Zeit in Bad Zurzach wie wenn man die S19 von Koblenz nehmen würde. Ich bitte den Gemeinderat, diese Möglichkeit genauer zu prüfen. Die zweite Möglichkeit wäre von Richtung Osten eine S-Bahnverbindung zu bewerkstelligen, zum Beispiel die S5 welche heute Rafz und Niederweningen bedient.

Die Anbindung an Zürich ist ein sehr wichtiger Faktor.

### Franz Nebel, Gemeindeammann

Herzlichen Dank Beat für deine Unterstützung. Der Gemeinderat wird weiterhin alles Mögliche unternehmen, um eine bessere Verbindung zu erhalten.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Verpflichtungskredit von brutto Fr. 1'208'000.- inkl. MwSt. (Anteil Gemeinde Bad Zurzach) für den Ausbau der SBB-Strecke Döttingen - Koblenz - Bad Zurzach, mit teuerungsbedingten Mehrkosten (Indexstand Juni 2010), genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, mit 2 Gegenstimmen, angenommen.

## **Traktandum 6      Einbürgerungen: Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes**

---

### Peter Lude, Gemeinderat

Es wurden wiederum zahlreiche Einbürgerungsgesuche eingereicht. Nachdem die Einbürgerungskommission ein Gespräch mit den Einbürgerungswilligen geführt hat und die staatsbürgerliche Prüfung abgelegt wurde, musste eines von sechs eingereichten Einbürgerungsgesuchen abgelehnt werden. Die nachfolgenden Personen erfüllen alle Voraussetzungen, die an eine Einbürgerung gestellt werden.

**6.1. Dullaj, Admirim, geb. 1990, serbischer Staatsangehöriger**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Dullaj  
Vorname: Admirim  
Heimatstaat: Republik Serbien  
Geburtsdatum: 25. Oktober 1990  
Geburtsort: Korisa, Prizren (Kosovo)  
Wohnverhältnisse: 1997 Zuzug nach Bad Zurzach

Seit dem 01. Januar 1997 ist Herr Admirim Dullaj in Bad Zurzach wohnhaft. Zuvor lebte er während fünf Jahren in Oftringen AG.

Herr Admirim Dullaj absolviert seit August 2007 die Lehre als Automobil-Fachmann bei der Indermühle AG in Rekingen. Vorab besuchte er den obligatorischen Schulunterricht in Bad Zurzach.

Die Freizeit gestaltet sich Herr Admirim Dullaj gerne mit seinen Freunden und engagiert sich aktiv in der Stützpunktfeuerwehr Bad Zurzach – Riethem.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Herr Admirim Dullaj begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Herrn Admirim Dullaj das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

**6.2. Jashari, Mergime, geb. 1990, serbische Staatsangehörige**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Jashari  
Vorname: Mergime  
Heimatstaat: Republik Serbien  
Geburtsdatum: 30. Dezember 1990  
Geburtsort: Walenstadt SG  
Wohnverhältnisse: 2001 Zuzug nach Bad Zurzach

Frau Mergime Jashari lebt von ihrer Geburt an in der Schweiz und wohnt seit 01. April 2001 ununterbrochen in Bad Zurzach. Zuvor begründete Frau Mergime Jashari ihren Wohnsitz in Bad Ragaz SG sowie Jenins GR.

Die gesamten obligatorischen Schulstufen durchlief Frau Mergime Jashari in der Schweiz. Im August 2009 begann sie die Lehre zur Detailhandelsfachfrau in der Genossenschaft Migros Aare in Bad Zurzach.

Zu ihren Hobbies zählt das Singen. Im Weiteren gestaltet sie die Freizeit gerne mit ihrer Familie und ihren Freunden.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Frau Mergime Jashari begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Frau Mergime Jashari das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### **6.3. Jashari, Mejreme, geb. 1992, serbische Staatsangehörige**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Jashari  
Vorname: Mejreme  
Heimatstaat: Republik Serbien  
Geburtsdatum: 25. April 1992  
Geburtsort: Chur GR  
Wohnverhältnisse: 2001 Zuzug nach Bad Zurzach

Frau Mejreme Jashari lebt ab Zeitpunkt ihrer Geburt in der Schweiz und wohnt seit 01. April 2001 ununterbrochen in Bad Zurzach. Zuvor begründete Frau Mejreme Jashari ihren Wohnsitz in Jenins GR.

Die gesamten obligatorischen Schulstufen durchlief Frau Mejreme Jashari in der Schweiz. Im August 2008 begann sie die Lehre zur Detailhandelsfachfrau in der Metzgerei Arnold in Bad Zurzach.

Zu ihren Hobbies zählt das Singen. Im Weiteren gestaltet sie die Freizeit gerne mit ihrer Familie und ihren Freunden.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Frau Mejreme Jashari begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Frau Mejreme Jashari das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### **6.4. Jashari, Liridona, geb. 1993, serbische Staatsangehörige**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Jashari  
Vorname: Liridona  
Heimatstaat: Republik Serbien  
Geburtsdatum: 25. Dezember 1993  
Geburtsort: Chur GR  
Wohnverhältnisse: 2001 Zuzug nach Bad Zurzach

Frau Liridona Jashari lebt ab Zeitpunkt ihrer Geburt in der Schweiz und wohnt seit 01. April 2001 ununterbrochen in Bad Zurzach. Zuvor begründete Frau Liridona Jashari ihren Wohnsitz in Jenins GR.

Zurzeit besucht Frau Liridona Jashari die Realschule in Bad Zurzach. Im August 2010 wird sie die Lehre zur Detailhandelsfachfrau im Coop Würenlingen beginnen.

Die Freizeit gestaltet Frau Liridona Jashari gerne mit ihrer Familie und ihren Freunden. Zu ihren Hobbies zählt sie Inline Skating und das Singen.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Frau Liridona Jashari das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### **6.5. Aliaj, Lirim, geb. 1991, serbischer Staatsangehöriger**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Aliaj  
Vorname: Lirim  
Heimatstaat: Republik Serbien  
Geburtsdatum: 06. November 1991  
Geburtsort: Prizren (Serbien)  
Wohnverhältnisse: 1998 Zuzug nach Bad Zurzach

Seit dem 01. Juli 1998 ist Herr Lirim Aliaj in Bad Zurzach wohnhaft. Zuvor lebte er während zwei Jahren in Kleindöttingen AG.

Herr Lirim Aliaj absolviert seit August 2008 die Lehre im Berufsfeld Verkehrswegbau Fachrichtung Gleisbau bei der Login Berufsbildung in Zürich. Vorab besuchte er den obligatorischen Schulunterricht in Bad Zurzach.

Die Freizeit gestaltet sich Herr Lirim Aliaj gerne mit seiner Familie und seinen Freunden. Zu seinem Hobby zählt er das Fussballspielen.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Herr Lirim Aliaj begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Herrn Lirim Aliaj das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

## **Traktandum 7      Verschiedenes und Umfrage**

---

Franz Nebel

Wir haben eine sehr arbeitsintensive Zeit hinter uns. Ich denke vor allem an die Einarbeitungsphase der neuen Gemeinderäte. Aber auch an die Urnenabstimmung betreffend der Golfplatzzone und an ein grandioses Jugendfest. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Präsentation des Projekts Fleckenkonzept/Ostumfahrung vom Gemeinderat beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt zusammen mit dem Regierungsrat Peter C. Beyeler am 31. Mai 2010. Information darüber folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Ich möchte zuerst aber auch zwei weitere erfreuliche Begebenheiten erwähnen. Begebenheiten aus unserer Gemeinde und aus dem Zurzibiet. Die Gippinger Radsporttage, neu unter der Leitung unseres Gemeindeschreibers René Huber, haben am vergangenen Wo-

chenende einen super Start gehabt. Ich möchte zu diesem tollen Erfolg ganz herzlich gratulieren. Es ist enorm wichtig, dass wir uns auch für Aufgaben in der Region einsetzen.

Die HeiQ Materials AG, mit Standort in Bad Zurzach, hat ein Mittel erfunden mit welchem die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko gestoppt werden kann. Eine amerikanische Delegation hat die Firma HeiQ bereits besucht und es besteht die Möglichkeit dass bereits diese Woche die ersten Tests im Golf von Mexiko stattfinden. Es ist auch ein Verdienst des Gemeinderates dass die Firma HeiQ den Standort in Bad Zurzach gewählt hat.

Der Gemeinderat ist bereits ein gut harmonisierendes Team. Es ist auch erfreulich, dass sich die neuen Gemeinderäte mit guten neuen Ideen einbringen. Wir sind zuversichtlich für die zukünftige Zusammenarbeit.

### **7.1. Information über Projekt „Regionales Sportzentrum“**

Catherine Schindler Kündig, Gemeinderätin

In den nächsten 14 Tagen wird der Gemeinderat Bad Zurzach der regionalen Arbeitsgruppe eine relativ bindende Absichterklärung für den Standort überbringen. Aus diesem Grund möchte es der Gemeinderat nicht unterlassen, Sie noch einmal kurz darüber zu informieren.

Der Gemeinderat möchte es nicht unterlassen, die Chance zu packen, ein Sport und Kulturzentrum nach Bad Zurzach zu bringen. Denn wir sind der Meinung, dass wir durch unsere bestehende Infrastruktur im Wellness- und Gesundheitsbereich und unsere Kompetenz im Sportbereich die idealen Voraussetzungen für ein Sport- und Kongresszentrum mitbringen. Wir stellen uns vor, dass die mögliche Sporthalle in der Barz stehen könnte. Dort bietet uns ein sehr grosses Areal mit ca. 22'000 m<sup>2</sup> den optimalen Standort, denn das Areal befindet sich bereits in der geeigneten Zone. Der Standort Barz bietet zudem die optimale Kombination zwischen den bereits bestehenden Sportmöglichkeiten Fussball und Tennis. Zudem befindet er sich in der Natur, ist nahe am Zentrum und der Verkehr würde die bestehenden Quartiere nicht beeinträchtigen.

Ziel wäre es, das Sportzentrum bis im Herbst 2012 zu realisieren. In einem weiteren Schritt könnten eine Leichtathletikanlage bis im Jahre 2013 und eine allfällige Winternutzung mit Curlingfeld im Jahre 2014 entstehen.

Die regionale Arbeitsgruppe hat im Vorfeld eine Umfrage getätigt und festgestellt, dass im ganzen Bezirk die Turnhallenkapazitäten am Rande ihrer Belastbarkeit sind. Dies ist ein relativ schlechtes Zeichen für die bestehende Infrastruktur. Zudem wurde festgestellt, dass mit einer gut geplanten Anlage mögliche überregionale oder gar schweizweite Veranstaltungen nach Bad Zurzach geholt werden könnten.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### **7.2. Information über Fleckenkonzept – Ostumfahrung und begleitende Massnahmen**

Franz Nebel, Gemeindeammann

Am 31. Mai 2010 hatte der Gemeinderat Bad Zurzach eine Sitzung bei der Abteilung Bau, Planung und Umwelt zusammen mit dem Regierungsrat Peter C. Beyeler. Der Kanton stellte dabei die Ostumfahrung vor und wir konnten dem Kanton unsere Gedanken zum Fleckenkonzept vorstellen.

Der Kanton hat weitere Prüfungen vorgenommen und dabei drei mögliche Varianten vorgestellt. Es ist zu erwähnen, dass die offene Variante aufgrund von Immissions- und Lärmgründen bereits abgelehnt wurde. Die restlichen zwei Varianten einerseits der Tunnelbau andererseits die kombinierte Variante befindet sich in der Detailprüfung.

Der Tunnelbau würde sich auf ca. Fr. 98 Mio. belaufen und die kombinierte Variante auf ca. Fr. 48 Mio. Die beiden Detailvarianten müssen noch ausgearbeitet werden. Der Gemeinderat hat an dieser Sitzung dem Kanton klar aufgezeigt, dass ein optimaler Lärm und Sichtschutz gebaut werden muss. Zudem hat der Gemeinderat eine nachhaltige finanzielle Unterstützung sowie die zeitliche forcierte Umsetzung verlangt. Sobald der Variantenentscheid gefallen ist, wird die Ostumfahrung im Richtplan festgesetzt.

Bei der Präsentation des Fleckenkonzepts wurde dem Kanton aufgezeigt, dass die Gemeinde Bad Zurzach die heutige Lebensqualität nachhaltig entwickelt, der qualitativen Zuwachs von Einwohnern fördern sowie das Ortsbild von nationaler Bedeutung schützen will.

Der Gemeinderat hat mit dem Leitbild, dem Masterplan und der Tourismusstrategie und neu auch mit dem Verkehrs- und Gestaltungskonzept und dem Gestaltungshandbuch übergeordnete Planungsunterlagen erarbeitet. Die Planungsunterlagen können ab Morgen beim Fleckenbüro eingesehen werden.

Noch kurz eine Bemerkung zu den flankierenden Massnahmen: Es braucht Sanierungen bei den Gebäuden, Strassen und im Infrastrukturbereich sowie im Bereich Gesellschaft, Freizeit Erholung Angebot steigern. Sowie die Stärkung des Detailhandels und die Steigerung der Wohnqualität in der Altstadt.

Am 07. September 2010 informiert der Gemeinderat Bad Zurzach mit einer Podiumsveranstaltung die Bevölkerung.

Die Diskussion ist eröffnet.

### Martin Heuberger

Wir haben soeben von grossen Visionen gehört. Man darf jedoch die kleinen Sachen nicht vergessen. Ich denke vor allem an die Schulkinder, welche mit dem Bus von der Region Schwimmbad nach Zurzach in die Schule wollen. Sobald sie den Bus verlassen haben, stehen sie auf verlorenem Posten. Man könnte dort mit einem Fussgängerstreifen oder einem Weg entlang der Wiese eine Verbesserung erreichen.

### Franz Nebel

Du kannst sicher sein, dass wir die kleinen Sachen auf keinen Fall vergessen werden.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

## **7.3. Information über aktuelle Finanzsituation**

### Reto S. Fuchs, Gemeinderat

Damit wir die Zukunft planen können muss man verstehen, woher das Geld kommt. Es ist wichtig, dass wir uns im Kontext mit anderen Gemeinden oder Situationen analysieren.

Seit dem Jahre 1999 hat die Gemeinde Bad Zurzach ein ganz kleines Bevölkerungswachstum von 5%. Wir haben eine grosse Anzahl von ausländischen Einwohnern zu verzeichnen, zudem haben wir eine Zunahme von über 32% von Personen über 65 Jahre, sowie eine Abnahme von 15 % von Personen unter 20 Jahre.

Die Steuerkraft pro Kopf hat innerhalb von 10 Jahren um 20% abgenommen. Die Verschuldung pro Kopf ist auf 58% angestiegen.

Im Vergleich zu den anderen Bezirkshauptorten im Kanton Aargau stehen wir im Jahre 2009 mit der Steuerkraft an drittletzter Stelle. Bei den Steuerprozenten bewegen wir uns jedoch im Mittelfeld.

Der Bezirk Zurzach bewegt sich mit der Steuerkraft im Jahre 2008 im Durchschnitt. Im Jahre 2009 besteht hingegen bereits eine Abnahme und ich wage zu sagen, dass wir im Jahre 2010 unter diesen Schnitt fallen werden. In unserem Bezirk profitieren wir von den guten Steuereinnahmen von Leibstadt und Döttingen.

Es gibt leider für das Jahr 2010 keine sehr gute Prognose. Wie bereits erwähnt, sinkt die Steuerkraft laufend zudem haben wir eher höhere Ausgaben. Wir erwarten daher für das Jahr 2010 ein Defizit von rund Fr. 450'000.- bis Fr. 600'000.-

Jetzt kann man natürlich sagen, man soll sofort sparen. Wenn man sich jedoch die Entwicklung der Drittkosten, (das sind Abgaben für den Bund, Kanton oder an andere Gemeinden stellt) anschaut stellt man fest, dass die Kosten enorm angestiegen sind. Die Gemeinde hat praktisch keine fixen Kosten mehr und kann so gewisse Sachen nicht mehr selbst entscheiden.

Ein ganz wichtiger Punkt ist die Belastbarkeitsquote. Dabei handelt es sich um Geld, welches die Gemeinde für die Bezahlung der Zinsen benötigt und Abschreibungen tätigt. Eine Zielrichtung für die Belastbarkeitsquote wäre 25% oder rund Fr. 2'500'000.- In den letzten Jahren sind wir jedoch von Fr. 4'500'000.- auf Fr. 1'333 Mio. gesunken. Dies reicht bei weitem nicht aus.

Wir haben heute Abend von verschiedenen Projekten gehört, welche der Gemeinderat Bad Zurzach in den nächsten Jahren gerne realisieren möchte. Nun erzähle ich Ihnen, dass es der Gemeinde Bad Zurzach finanziell nicht wirklich gut geht. Im Jahre 2010 haben wir leider auch keine besseren Aussichten. Die Steuereinnahmen werden weiterhin zurückgehen. Die 30 besten Steuerzahler der Gemeinde Bad Zurzach zahlen 28% unserer ganzen Steuereinnahmen. Von diesen 30 Personen haben einige bereits ein sehr hohes Alter erreicht. Wir müssen versuchen, dies mit neuen Einwohnern aufzufangen.

Um dieser, leider negativen Entwicklung entgegen zu wirken, müssen wir in Zukunft unsere Effizienz zu steigern versuchen, indem wir gewisse Einsparungsmöglichkeiten prüfen. Wir haben natürlich auch die Möglichkeit von Mehrerträgen, dazu muss jedoch ein Einwohnerzuwachs erfolgen und die Wegzüge müssen gestoppt werden. Auch der Steuerfuss muss überprüft und allfällig angepasst werden.

Bis Mitte August möchte ich mit der Hilfe meiner Gemeinderatskollegen und der Finanzkommission einen fundierten Finanzplan erstellen. Dazu gehört insbesondere auch, dass wir die Vermögens- und Finanzliegenschaften überprüfen. Ab Mitte August befassen wir uns mit dem Budget 2011. Danach müssen wir eine 5-10 jährige Umsetzungsstrategie aufbauen. Für mich ist es wichtig, dass wir mit den Alltagsgeschäften in Zukunft keine weiteren Schulden mehr machen. Für Projekte, welche unsere Gemeinde weiterbringen, dürfen und müssen wir vorübergehende Schulden machen, damit die Gemeinde in Zukunft einen Schritt vorwärts machen kann.

Ich möchte der Finanzkommission, unter der Leitung von Antonio Marucci und Urs Ammann, für die enorme Leistung in den letzten Wochen recht herzlich danken. Auch unserem Finanzverwalter Mario Walde möchte ich für seinen enormen Aufwand in den letzten Wochen danken.

Die Diskussion ist eröffnet.

Walter Meier

Wie sieht es mit dem Fernwärmeprojekt aus?

Mäni Moser

Das Vorprojekt ist soweit, dass wir ungefähr anfangs August die Submission für den Contractor laufen lassen können. Es war geplant, die Heizzentrale im Schulhaus zu errichten. Aufgrund der enormen Nachfrage muss zurzeit geprüft werden, ob die Heizzentrale im Forstschopf errichtet werden soll. Sollte dies Zustande kommen, müsste eine Umzonung erfolgen, was sechs bis neun Monate dauern würde.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Ich danke allen für das Erscheinen und wünsche Ihnen ein schönes Wochenende und erholsame Sommerferien.

**IM NAMEN DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

**Der Gemeindeammann:**

**Der Gemeindeschreiber:**

Franz Nebel

René Huber